

# Anzeiger und Elbeblatt

für

Miesa, Strehla und deren Umgegend.

## Wochenschrift

zur Belehrung und Unterhaltung.

Nr 56.

Freitag, den 12. Juli

1850.

### Tagesbericht.

Dresden, 8. Juli. In diesen Tagen ist von der hiesigen Zoll- und Steuerbehörde an das Mittel der sächs. Elbschiffahrt, den Vorstand des conc. sächs. Schiffervereins, die Aufforderung ergangen, diejenigen Wünsche und Anliegen vorzutragen, welche sie bei der Anfang nächsten Monats in Magdeburg zusammentretenden Elbschiffahrts- Revisions- Commission geltend gemacht zu sehen wünschen. — Die Aeußerungen des k. Regierungs-Commissars in der ersten Kammer des 1849er Landtags berechtigen uns zu der Hoffnung, daß Sachsen zur weitestgehenden Erleichterung mitzuwirken bereit sein werde.

Kassel, 2. Juli. Herr v. Hassenpflug wird nicht aus dem Ministerium treten. Eine Verständigung zwischen ihm und dem Kurfürsten ist erfolgt. Ein energischeres Auftreten Kurheßens in Frankfurt wird als eine wahrscheinliche Folge der letzten Krise gehalten. Der Kurfürst soll mit dem etwas lauen Auftreten Hassenpflugs in der deutschen Angelegenheit nicht einverstanden sein.

Reudsburg, 3. Juli. Gestern Abend erging vom Generalcommando zu Kiel an die verschiedenen Truppencommandeurs der Armeebefehl, sofort sämtliche Permittirte und die ganze Reserve einzurufen, Keinen von jetzt an mehr zu permittiren, ja nicht einmal Urlaub zu geben. In der ganzen Stadt und im Lager herrscht unter Offizieren und Soldaten die freudigste Aufregung, die von den Bürgern getheilt wird. Sobald die Reservisten eingekleidet sind, erwartet man den Befehl zum Einmarsch in Schleswig. Von dorthier sind zu unserer diesjährigen Rekrutirung Viele freiwillig gekommen, das Aufgebot erstreckt sich diesmal nämlich nicht über die Demarcationslinie hinaus. Wir können jetzt mit 40,000 Mann, von denen die größere Zahl den Krieg schon mitgemacht, den

Dänen die Spitze bieten. Wie verlautet, wird in diesen Tagen das Generalcommando von Kiel nach Reudsburg verlegt. Man trägt sich hier mit dem Gerücht herum, eine 12pfündige Feldbatterie sei schon nach Eckernförde abgegangen, um den dortigen Hafen zu sichern; so viel ist gewiß, daß vor 4 Tagen ein Batterieführer hincommandirt ist, um das dortige Terrain zu untersuchen.

Schleswig, 5. Juli. Jubel durchschallt alle Klassen unserer Bevölkerung, seitdem der Würfel gefallen, seitdem wir auf uns selbst gestellt wissen, daß wir es nun mit unserem Feinde allein zu thun haben. Die Stimmung der preussischen Truppen ist düster; Niemand von ihnen, der dem Gang der Ereignisse gefolgt ist, und unser Volk und Land näher kennen gelernt hat, ist mit dieser Wendung, diesem Ausgang der Sache zufrieden. Inzwischen ist man hier wohlgemuth. Man erkennt die ganze Schwere der Zeit, der wir entgegensehen, aber das Banner des Rechts und der Ehre winkt Allen. — Vom Norden strömen die tapferen Söhne des Landes; die neunzehnjährige Jugend drängt sich zu den Waffen. Von dem Jubel des Friedens theile ich Ihnen nur mit, daß für die Geseon ein Waffenstillstand eintritt.

Belgien. Vor wenig Tagen stand ein Landmann aus einem Dorfe bei Brüssel vor den Schranken des dortigen Correctionstribunal unter der Anklage, seine Frau geprügelt und seinen Bürgermeister geschimpft zu haben. Was den ersten Anklagepunkt betrifft, so behauptete der Angeklagte, es sei Das eine rein häusliche, ein Familienangelegenheit, in welche die Justiz sich durchaus nicht zu mischen habe. Seine würdige Ehehälfte trägt nämlich die Hosen, disponirt über die Kasse u. s. w. und ist, wie es scheint, von so gewaltigem Geize besessen, daß sie dem Gemahl nicht einmal so viel zukommen läßt, um ein einziges Glas Bier zu trinken. Dadurch erbittert, ist er — so lautet